



GAPSY-Geschäftsführer Wolfgang Faulbaum-Decke (rechts) informierte (v. l.) Thomas Schulz (Mitarbeiter der SPD-Fraktion), Winfried Brumma und Ursula Arnold-Cramer.

FOTO: FR

# Eine Alternative zum Klinik-Aufenthalt

## GAPSY bietet „Rückzugsräume“ für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen

**WALLE (FR).** Nicht für alle Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen ist die Klinik der richtige Ort – manche fühlen sich dort isoliert und eingesperrt. Seit 2004 gibt es für sie in Bremen die Möglichkeit, sich unter ärztlicher Betreuung an einen geschützten Ort zu begeben – ohne dabei aus ihrem sozialen Umfeld gerissen zu werden. Die Gesellschaft für Ambulante Psychiatrische Dienste (GAPSY) mit Geschäftssitz in Walle hält Angebote bereit, um die Lebensqualität psychisch Erkrankter zu verbessern.

Die GAPSY, die unter anderem in den Bereichen der ambulanten psychischen Pflege und der Soziotherapie tätig ist, versorgt mit 65 Mitarbeitern inzwischen stadtweit bis zu 300 Akutpatienten. Kürzlich wurde die Gesellschaft für ihr „Integriertes Versorgungssystem Rückzugsräume“ mit einem bundes-

weiten Innovationspreis ausgezeichnet. „Die GAPSY hat eine Vorreiterrolle übernommen und frischen Wind in das System der Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen gebracht“, so der gesundheitspolitische Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Winfried Brumma. Außerdem gebe es schnellere und nachhaltigere Behandlungserfolge, wenn die Menschen wohnortnah und gezielt versorgt und im Grunde rund um die Uhr betreut würden.

Gemeinsam mit der SPD-Bürgerschaftsabgeordneten und Gesundheitsdeputierten Ursula Arnold-Cramer informierte sich Brumma jetzt über die Angebote der 2001 gegründeten Gesellschaft.

Die „Rückzugsräume“ beispielsweise bieten Menschen in einer akuten psychischen Krisensituation eine Alternative zum Klinik-

aufenthalt. Ihnen steht dann rund um die Uhr ein ambulantes Behandlungszentrum zur Verfügung. Dazu gehören zehn niedergelassene Ärzte, eine Apotheke, psychiatrische Fachkrankenpfleger, Soziotherapeuten und ein „Rückzugshaus“ im Bremer Westen. Dort können die Patienten nachts betreut schlafen; die Tage verbringen sie in ihren eigenen Wohnungen.

Der Erfolg dieses Projekts, das gemeinsam mit der AOK und der HKK initiiert wurde, beweise, dass in Deutschland eine alternative Versorgung zur stationären psychiatrischen Versorgung möglich sei, sagt GAPSY-Geschäftsführer Wolfgang Faulbaum-Decke. Ursula Arnold-Cramer glaubt, dass die Thematik insgesamt an Brisanz gewinnt, weil die Zahl der Menschen mit psychischen Erkrankungen zunimmt.